

Netzwerk will Frauen aufbauen

«In zehn Jahren soll mindestens ein Drittel der Sarganserländer Gemeindebehörden-Mitglieder weiblich sein. Später die Hälfte.» Dieses Ziel formuliert die Sarganser Gemeinderätin Monika Gauer. Sie und neun weitere Frauen gründen am 8. März das Politische Frauennetzwerk Sarganserland (PFS).

Von Silja Köchli

Walenstadt. – Junge Frauen für die weibliche Sache zu gewinnen, ist nicht ganz einfach. Der Kampf, den unsere Mütter und Grossmütter fochten, ist vorbei. Frauen haben längst den öffentlichen Raum erobert. Sie unterschreiben selber, sie stimmen ab und reden mit. Und doch... Sich in Lebensbereichen zu behaupten, wo die kühle Bise von Macht und Interessen weht, scheint nicht für viele Frauen attraktiv zu sein.

Vor wenigen Tagen hat der Vorstand des Schweizer Wirtschaftsdachverbands Economiesuisse die 50-jährige Diplomatin Monika Rühl zur Direktorin gewählt. Rühl ist (noch) eine Seltenheit – eine Frau, die in einer von Männer-Seilschaften durchdrungenen Branche eine Kaderstelle besetzt. Bekannte Kaderfrauen in der Schweizer Wirtschaft lassen sich an einer Hand abzählen; da fallen allenfalls Namen wie Magdalena Martullo-Blocher und Carolina Müller-Möhl.

Behörden zu drei Vierteln aus Männern

In der Politik sind mächtige Frauen schon etwas geläufiger – immerhin besteht der aktuelle Bundesrat inklusive Bundeskanzlerin Casanova zur Hälfte aus Frauen. Auf Kommunal Ebene allerdings scheint es schwieriger zu sein, Frauen für ein politisches Amt zu motivieren. Wirft man einen Blick in die Büros der Sarganserländer Gemeindebehörden, stellt man fest: Aktuell sind weniger als ein Viertel der Stühle weiblich besetzt. In Quarten findet man eine Gemeinderätin, in Walenstadt zwei sowie eine Gemeinderatsschreiberin, in Flums ebenfalls zwei, in Mels keine, in Sargans eine plus eine Gemeinderatsschreiberin, in Vilters-Wangs keine, in Bad Ragaz zwei, in Pfäfers eine. Derzeit sind an der «Tafel» mit 49 Plätzen 11 Gäste weiblich. Das Politische Frauennetzwerk Sarganserland will das ändern.

Anfang März wird das Netzwerk

Ursprung liegt im 14. Juni

Nach 20 Jahren Engagement hat sich die Frauengruppe rund um die lokale 14. Juni-Bewegung (Frauenstreiktag) 2011 aufgelöst. «Diese Bewegung war lange Zeit eher links dominiert», so die SP-Frau Monika Gauer, «obwohl wir immer alle Frauen ansprechen wollten.» Ab 2008 war das OK dann auch parteipolitisch durchmischt.

Nachdem 2012 auch die Sarganserländer Frauentage eingestellt wurden, habe man sich gesagt: «Es kann nicht sein, dass es keine parteiunabhängige politische Frauenorganisation mehr gibt.» Zwischenzeitlich hat ein Frauenteam Ideen gesammelt und konkretisiert, Kontakte geknüpft, Statuten erstellt. «Wir wollten keine lose Vereinigung, sondern etwas Verbindliches – einen Verein», so Monika Gauer. Dieser wird nun am 8. März gegründet. (sik)



«Auch Frauen-Stammtische sind denkbar»: Monika Gauer (links) und Irmgard Varga stellen das neue Frauennetzwerk vor.

gegründet. Das Datum wurde nicht zufällig gewählt: Am 8. März ist Weltfrauentag. Für den Vorstand stellen sich Irmgard Varga, Walenstadt, CVP, Brigitte Borghi, Flums, SVP, Monika Gauer, Sargans, SP, Edith Kohler, Pfäfers, FDP, und Fiona Schlumpf, Vilters, parteilos, zur Wahl. Das Gremium ist bewusst parteipolitisch breit zusammengesetzt. Frau will einen Strich unter die eher links-geprägte Vergangenheit ziehen (siehe Kasten), etwas Neues beginnen und auch junge Frauen ansprechen.

«Frauen müssen zusammenstehen – es ist wichtig, dass sie sich vernetzen», so die designierte Vereinspräsidentin Irmgard Varga. Während Männer in Machtstrukturen häufig Seilschaften gründeten, vernetzten sich Frauen tendenziell weniger, ergänzt Monika Gauer. «Es gibt zum Beispiel auch kaum einen Frauen-Stammtisch.» Die Gründe dafür ortet sie einerseits im weiblichen Denken, alles alleine erledigen zu müssen, andererseits in der Doppel- oder Dreifachrolle (Familie, Beruf, Politik), die Frauen häufig ausfüllen. Diese hätten dann schlicht «anderes zu tun».

Frauen werden aufgebaut

Das Politische Frauennetzwerk will alle politisch interessierten Frauen ansprechen. Frauen jeden Alters, jeder



Humor ist auch in der Politik wichtig: Die zwei designierten Vorstandsfrauen Irmgard Varga (rechts) und Monika Gauer.

Bilder Silja Köchli

Parteifarbe, mit oder ohne Amt. Der Fokus liegt darauf, eine Plattform zu schaffen, wo aus Frauensicht politisiert und politisch aktiven Frauen Wahlunterstützung geboten wird. Das Netzwerk will sich auch öffentlich bemerkbar machen, etwa mittels Leserbriefchen. «Der Urgedanke ist, dass man Frauen fördert und unterstützt, in der Politik, aber auch in anderen öffentlichen Körperschaften und in Verwaltungsräten Fuss zu fassen», so Gauer. Frauen aufbauen – im doppelten Wortsinn.

Die Scheu vor dem öffentlichen Auftritt

Warum hat es denn so wenige Frauen in öffentlichen Ämtern?

Viele Frauen seien stille Schafferinnen und scheuten sich vor dem öffentlichen Auftritt, meint Monika Gauer. Sie wollen sich dem rauen Wind nicht aussetzen, der weht, wo es (auch) um Machtstrukturen und Pfründe geht. In der Öffentlichkeit wird man angreifbar. Irmgard Varga und Monika Gauer können ein Lied davon singen. Gauer sah sich früher etwa damit konfrontiert, dass ihre Wortmeldungen weniger Gewicht hatten als die der männlichen Kollegen. «Das darf man nicht persönlich nehmen.» Es brauche ein dickes Fell, Beharrlichkeit und eine

festen Vorstellung davon, was man will. Gemischte Teams in der Politik, aber auch in anderen Gremien sind lösungsorientierter und entscheidend ganzheitlicher, ist Gauer überzeugt.

Varga war als Wirtin «immer öffentlich», wie sie erzählt. Sie wurde entsprechend auch beobachtet und kommentiert. Nicht immer freundlich. Im Restaurant musste sie erleben, dass ihre Meinung als Frau (und Wirtin) am Männer-Stammtisch nicht gefragt war. Die resolute Unternehmerin hat sich mit den Jahren eine feste Haut wachsen lassen. «Es lohnt sich auf jeden Fall, sich der Öffentlichkeit auszusetzen», so die Walenstadterin.

Sara Hildebrand und Lucrezia Meier-Schatz

Irmgard Varga wird am 8. März als Präsidentin des Vereins Politisches Frauennetzwerk Sarganserland vorgeschlagen. Durch ihre langjährige Erfahrung als Gastro-Unternehmerin, ihre Mitgliedschaft bei den CVP Frauen Sarganserland und regelmässige Teilnahme an der Frauenvernichtungswerkstatt in St. Gallen verfügt sie über viele Kontakte. So konnte sie bereits zwei Frauen der Öffentlichkeit für je einen Anlass gewinnen: TV-Moderatorin Sara Hildebrand für einen Anlass im Mai und CVP-Nationalrätin Lucrezia Meier-Schatz zusammen mit Lokal- und Kantonalpolitikerinnen für eine Herbstwanderung.

Konkret will das neue Frauennetzwerk lose über das Jahr verteilt Anlässe organisieren, an denen politisch interessierte Frauen in ungezwungenem Rahmen in einen Austausch kommen können – auch mit Frauen, die sich bereits in der Öffentlichkeit etabliert haben. Jede könne ihre speziellen Fähigkeiten einbringen. Zu einem späteren Zeitpunkt seien auch Frauen-Stammtische denkbar, so Monika Gauer.

Zum Schluss die Un-Frage: Warum braucht es Frauen in öffentlichen Ämtern? «Frauen denken ganzheitlicher,» fasst Monika Gauer zusammen. Ausserdem gebe es gesellschaftlich wichtige Themen, die von Männern kaum besetzt würden oder nicht die nötige Priorisierung bekämen.

Wichtig ist es Irmgard Varga und Monika Gauer, dass keine bestehenden Frauenvereine und -organisationen (wie etwa die FAGS, die CVP Frauen, Ostschweizerinnen, etc.) konkurrenziert würden. Vielmehr würde frau sich über eine punktuelle Zusammenarbeit freuen.

GV mit Brunch und Musik

Der neue Verein Politisches Frauennetzwerk Sarganserland (PFS) mit Sitz in Walenstadt wird am 8. März im Restaurant Seehof, Walenstadt, gegründet. Als Präsidentin stellt sich Irmgard Varga zur Wahl. Die Gründungsversammlung (GV) beginnt um 10 Uhr und mündet in einen gemeinsamen Brunch, kulturell angereichert durch Konzerteinlagen der jungen CVP-Frau und Musikerin Anna Warzinek, Mels. Der Tag der Gründung ist zugleich Weltfrauentag. Dieser Tag wird weltweit von Frauenorganisationen begangen. Er entstand in der Zeit um den Ersten Weltkrieg im Kampf um die Gleichberechtigung und das Wahlrecht für Frauen. (sik/pd)

Anmeldungen für die GV in Walenstadt nimmt Irmgard Varga gern in Empfang (bis am 4. März an j-varga@bluewin.ch).